

Hafenpost

Informationen für Buss-Capital-Investoren

Leistungsbilanz 2011: Buss-Fonds zahlen im Schnitt 6,7 Prozent aus

Die laufenden Buss-Fonds überwiesen im Jahr 2011 insgesamt gut 36 Millionen Euro an rund 25.000 Anleger. Zugferd waren erneut die Containerfonds

Woran erkennt man gute Fondshäuser? Unter anderem daran, dass sie jedes Jahr eine Leistungsbilanz veröffentlichen – spätestens zu Ende September.

So auch Buss Capital. Der Fondsanbieter stellt in seiner Bilanz für das Geschäftsjahr 2011 auf 96 Seiten detailliert dar, wie sich die Buss-Fonds im Berichtsjahr entwickelt haben.

„Mit geschlossenen Fonds auch in turbulenten Zeiten Geld verdienen“

Die Zahlen können sich sehen lassen: Im Schnitt zahlten die laufenden Fonds des Hauses 6,7 Prozent auf die Einlagen ihrer Anleger aus. „Die guten Ergebnisse zeigen, dass Anleger mit geschlossenen Fonds auch in turbulenten Zeiten gutes Geld verdienen können“, sagt Dr. Johann Killinger, geschäftsführender Gesellschafter von Buss Capital und der Buss-Gruppe. Das Containerleasing habe

wieder einmal bewiesen, dass es einer der stabilsten maritimen Märkte sei, so Killinger weiter.



Schwarz auf weiß: Die Buss-Capital-Leistungsbilanz 2011 ist komplett einfarbig gedruckt. Auf den Einleitungsseiten greift Buss Capital gängige Vorurteile auf – und kommentiert sie.

Die Containerfonds erzielten auch 2011 wieder gute Ergebnisse. Die Rückflüsse lagen zum Teil über den prognostizierten Auszahlungen. Der Buss Global Container Fonds 1 konnte seine Container zu einem sehr guten Preis verkaufen. Er brachte sei-

nen Anlegern insgesamt Auszahlungen von fast 186 Prozent ein. Geplant waren rund 144 Prozent.

Reeder mieten vermehrt Container

Dr. Killinger: „Die Reedereien mieten vermehrt Container, der Trend zum Leasing hält an. Davon profitieren unsere Anleger.“

Ein Großteil des Fondserfolgs geht dabei auf das Konto unseres Assetmanagements in Singapur, wo eine eigene Gesellschaft das Ohr permanent am Markt hat.“ Die Buss-Immobilienfonds lagen wie im Vorjahr im Plan.

Motto der Leistungsbilanz: „Schwarz auf weiß“

Die Buss-Capital-Leistungsbilanz steht dieses Jahr unter dem Motto „schwarz auf weiß“. Auf den Einleitungsseiten greift das Fondshaus gängige Vorbehalte gegen geschlossene Fonds auf und kommentiert sie mit eigenen Leistungen und Herangehensweisen.

Die Leistungsbilanz kann unter www.buss-capital.de/leistungsbilanz.html heruntergeladen oder bestellt werden.

„Sehr gut“ gefunden

Container: Ein renommiertes Fonds-Analysehaus gibt dem aktuellen Buss-Fonds die beste Note, die ein Containerfonds je bekommen hat >> **Seite 2**

Gespräch geführt

Container: Dr. Dirk Baldeweg erläutert im Interview, wie man eine Containerflotte verkauft – und wieso es manchmal ein wenig länger dauern kann >> **Seite 3**

Wind gemacht

Aus der Buss-Welt: Buss Ports kooperiert mit Areva bei Nordsee-Windparks; Ixocon baut, vermietet und verkauft in Rekordzeit >> **Seite 4**

In Kürze

Containervermieter mit guten Zahlen

Die börsennotierten Containervermieter Textainer, TAL, SeaCube und CAI haben auch im zweiten Quartal 2012 sehr gute Geschäftszahlen vorgelegt. **Die Auslastung ihrer Containerflotten lag durchschnittlich bei rund 97 Prozent – Tendenz steigend.**

Gleichzeitig zogen die Leasingeinnahmen bei allen vier Gesellschaften um zweistellige Prozentzahlen an. Textainer-Chef Philipp K. Brewer, erläutert den Hintergrund: „Viele unserer Kunden haben sich mittlerweile dazu entschlossen, Container zu mieten statt selbst zu kaufen.“ **Der Trend geht also weiterhin zum Leasing.**

Das bestätigt auch der Branchendienst Containerisation International. **Rund 60 Prozent aller neuen Container gingen 2012 auf das Konto der Containervermieter.** Damit bestellen die Leasingfirmen bereits im vierten Jahr in Folge mehr Container als die Reedereien. Die vier börsennotierten Containervermieter nutzen die Situation: **Sie wollen 2012 insgesamt über zwei Milliarden Euro in Container investieren.** „2012 wird für TAL ein weiteres Jahr starken Wachstums sein“, sagt Brian M. Sondey.

Die Perspektiven der Branche sind weiterhin gut. Darin sind sich die vier börsennotierten Containervermieter einig. Textainer rechnet damit, dass die Reedereien weiterhin nur wenig Container selbst bestellen werden. **Weil verstärkt ältere Container aus dem Markt gingen, werde die Auslastung weiterhin hoch bleiben.** „Wir erwarten allgemein, dass sich die guten Marktbedingungen fortsetzen werden“, sagt auch Brian M. Sondey von TAL. „Das weltweite Verhältnis von Angebot und Nachfrage bleibt eng, die Bestände gebrauchter Container sind in den Depots immer noch ungewöhnlich niedrig.“ **Gute Aussichten also auch für deutsche Anleger.**

„Sehr gut“ für den Buss Global Containerfonds 13

„Sicherheitsorientiertes Konzept, gleichgerichtete Interessen“: Scope gibt dem neuen Buss-Fonds die beste Note, die jemals ein Containerfonds bekommen hat

AAA, A+, C: Die gängigen Analysten-Noten sind inzwischen jedem aus der Diskussion um den Euro bekannt. Was bei Länder-Ratings zuletzt aber nur noch selten vorkam, wurde bei den Buss-Fonds jetzt wahr: Das neueste Container-Investment wurde im Vergleich zu seinen Vorgängern um eine Note hochgestuft. Die Analysten der Rating-Agentur Scope aus Berlin gaben dem Buss Global Fonds 13 ein „AA“ – also ein glattes „sehr gut“.

„Gleichgerichtete Interessen“

Die Analysten betonen insbesondere die Stabilitätsaspekte des Fonds – und dass die Interessen von Anlegern und Initiator gleichgerichtet sind. Insgesamt ist „die gesamte Sicherungskonzeption als sehr positiv und anlegerfreundlich zu werten“, so das Berliner Analysehaus. Für den Fonds sprächen die umfangreichen Investitionskriterien, die konservativen Annahmen und die Bürgschaft durch eine Gesellschaft der Buss-Gruppe, „die dazu wirtschaftlich auch in der Lage wäre“. Dazu kommt laut Scope die Beteiligung der Initiatorin am Containerportfolio. Sie ist „nachrangig“, sprich sie wird erst nach den Anlegern bedient.

Konzept weiter verbessert

„Die gute Note freut uns natürlich sehr“, sagt Marc Nagel, Vertriebschef von Buss Capital. „Das Rating bestätigt, dass wir das Konzept unserer Containerfonds

weiter verbessert haben.“ Und: „Scope honoriert, dass wir von unserem Fonds selbst überzeugt sind – und das auch zeigen. Denn wir sitzen mit den Anlegern im selben Boot. Wenn sie profitieren, profitieren auch wir. Wenn die Rückflüsse geringer sind als geplant, steht zuerst unsere eigene Beteiligung im Wind“, so der Buss-Capital-Geschäftsführer.

Gute Note auch für das Fondshaus

Buss Capital selbst haben die Berliner Analysten ebenfalls positiv bewertet. Scope bescheinigt dem Fondshaus, dass es im Segment Leasingfonds zu den führenden Anbietern gehört: „Die beteiligten Partner sind erfahrene Marktteilnehmer mit hohem Branchen-Know-how“, so Scope in seiner Beurteilung.

Mehr Informationen zum Global 13 und seinem Euro-Schwesterfonds Global 12 gibt es unter www.buss-capital.de – oder bei Ihrem Anlageberater.

Global 13: Vorteile laut Scope im Überblick

- erfahrener Initiator
- umfangreiche, stark ausformulierte Investitionskriterien
- konservative Annahmen bzw. großes Chancenpotenzial bei den Verkäufen
- Bürgschaft durch solvente Gesellschaft der Buss-Gruppe
- nachrangige Initiatoren-Beteiligung am Containerportfolio

Wer ist Scope? *Scope ist eine der führenden unabhängigen europäischen Ratingagenturen. Die Unternehmensgruppe ist auf das Rating von Unternehmen, Anleihen, Fonds und Zertifikaten spezialisiert. Allein im Jahr 2011 hat Scope Vermögenswerte von 1,2 Billionen Euro analysiert.*

Wie verkauft man eigentlich eine Containerflotte, Dr. Baldeweg?

Derzeit sind zwei große Buss-Containerflotten am Markt. Doch der Verkauf geht nicht immer so schnell, wie es sich Anleger und Fondshaus wünschen. Die Hafepost fragt in der Geschäftsführung von Buss Capital nach

Hafepost: Herr Dr. Baldeweg, worauf kommt es an, wenn man eine große Containerflotte verkaufen will?

Dr. Dirk Baldeweg: Zunächst einmal brauchen Sie jemanden, der sich mit dem Containerleasingmarkt auskennt. Wie zum Beispiel unsere Kollegen bei Buss Capital Singapur, die gerade zwei Flotten verkaufen. Das Management dort hat insgesamt mehr als 70 Jahre Erfahrung in der Branche.

Und was genau macht Buss Capital Singapur bei den anstehenden Verkäufen?

Zunächst einmal müssen unsere Kollegen in Singapur mögliche Käufer finden und ansprechen. Dabei kommen ihnen natürlich die lange Erfahrung und ihr großes Branchen-Netzwerk zugute. Wenn dann eine Firma – meistens sind das Leasinggesellschaften oder Finanzinvestoren – Interesse an der Flotte hat, bereitet Buss Capital Singapur alle Informationen für ihn auf.

„Der Wert eines Containers hängt davon ab, wo er zurückgegeben werden darf“

Welche Informationen zum Beispiel?

Alles, was für den Wert der Containerflotte wichtig ist. Welche Mischung an Containertypen, an wen die Container wie lange vermietet sind und so weiter. Das kann schon sehr ins Detail gehen. Ein Beispiel: Wie viel ein einzelner Container wert ist hängt unter anderem davon ab, wo ihn der Mieter zurückgeben darf. Das hört sich erst einmal sonderbar an, erklärt sich aber mit einem Blick auf die internationalen Warenströme. China ist die Werkbank



Verkaufsgespräche: Dr. Dirk Baldeweg (Mitte) berät sich mit Danny Wong und John Rhodes, die gemeinsam Buss Capital Singapur leiten.

der Welt. Entsprechend hoch ist dort der Bedarf an leeren Containern. In Deutschland ist es anders: Die deutsche Exportindustrie fertigt große, sperrige Güter wie Anlagen oder Autos, die häufig nicht in Container passen. Ein Container, den der Mieter laut Vertrag nur in China zurückgeben darf, ist deshalb wertvoller, als wenn er ihn auch in Deutschland abgeben kann. Ganz einfach, weil die Chance viel größer ist, dass er dort schnell die nächste Ladung bekommt und nicht leer anderswohin transportiert werden muss.

„Ein Verkauf kann länger dauern als geplant“

Was beeinflusst den Wert einer Containerflotte noch?

Die Finanzmärkte. Banken und Investoren sind in den letzten Monaten wieder zurückhaltender geworden. Der Verkauf der Flotte unserer Fonds Global 2 und 3 dauert deshalb leider länger als wir eigentlich geplant hatten. Aber auch hier kann

Buss Capital Singapur helfen. Denn unsere Kollegen haben gute Kontakte zu denjenigen Banken, die aus Erfahrung wissen, dass Container ein stabiles Investitionsgut sind und sie deshalb gern finanzieren.

Es liegt also nicht an der Flotte selbst, dass der Verkauf länger dauert?

Im Gegenteil. Die Containerflotte der Global-Fonds 2 und 3 fährt nach wie vor sehr gute Ergebnisse ein. Und es gibt ja nach wie vor Interessenten – erst kürzlich haben unsere singapurischen Kollegen einen weiteren gefunden. Er hat bereits eine Absichtserklärung zum

Kauf unterzeichnet. Wenn die Anleger zustimmen, gehen wir derzeit davon aus, die Flotte Ende dieses Jahres verkaufen zu können und die Fonds plangemäß aufzulösen. Ein großer Vorteil ist dabei natürlich, dass wir die Verkaufspreise konservativ kalkuliert haben. Parallel verkaufen wir erste Teile der Flotte der fünf kleineren Fonds, die ihre Container vor zwei Jahren nach Singapur transferiert und ihre Laufzeit verlängert haben. Auch daran kann man sehen: Manchmal ist es sinnvoll ein wenig zu warten.

„Bei den neuen Fonds zählt nur noch der tatsächliche Wert der Container“

Können Sie den Einfluss der Finanzmärkte nicht umgehen?

Ja, das haben wir bei unseren aktuellen Fonds schon umgesetzt. Bei ihnen zählt nur noch der tatsächliche, gutachterlich bestätigte Wert der Container. Für Anleger gilt deshalb um so mehr: Container sind nach wie vor eine wertstabile Investition.

Aus der Buss-Welt

HSV-Bus bei Buss

Vom Regen in die Taufe: Bei der Namensgebung des neuen HSV-Busses bekam die Fußballprominenz Ende September wetterbedingt zwar nasse Füße, baden ging der HSV jedoch nicht. Der „Rauten-Express“ genannte Team-Bus der Bundesligamannschaft erreichte nach seiner Taufe auf der Elbe schnell wieder sicheren Boden – und zwar auf dem Buss Hansa Terminal in Hamburg. Für die Hafenarbeiter war diese Verladung ein besonderes Erlebnis. Immerhin waren Fußballstars wie Rafael van der Vaart oder Marcell Jansen zum Greifen nah. Spieler, Journalisten und Ehrengäste hatten auf dem Buss-Terminal Gelegenheit, den Bus zu besichtigen.

Buss-Ruderer erneut Weltmeister

Nach dem Aus im olympischen Halbfinale der Leichtgewichts-Vierer wollte der Buss-Sportler Bastian Seibt bei der Ruder-WM im bulgarischen Plovdiv noch einmal angreifen. Und es klappte: Gold im Leichtgewichts-Achter! Das deutsche Boot setzte sich in dieser nicht-olympischen Klasse gegen die namhafte Konkurrenz aus Italien, Australien, Polen, China und Japan durch. Und zwar mit fast einer Bootslänge Vorsprung. Die Hafenpost gratuliert!

Impressum

Buss Capital GmbH & Co. KG
Am Sandtorkai 48
20457 Hamburg

Telefon: 040 3198-1600
Fax: 040 3198-1648

E-Mail: info@buss-capital.de
Internet: www.buss-capital.de

V.i.S.d.P.: Ulf Schönheim,
Leiter Unternehmenskommunikation

Rechtlicher Hinweis:

Maßgeblich für eine Vermögensanlage in Buss-Capital-Fonds sind ausschließlich die jeweiligen Verkaufsprospekte.

Buss und Areva machen gemeinsam Wind

Buss Ports und der Windanlagenhersteller Areva bestücken von Eemshaven aus große Nordsee-Windparks

Der Offshore-Basishafen Eemshaven in den Niederlanden erweist sich als idealer Standort für die geplanten Windparks in der Nordsee. Von dort aus wollen der Hafendienstleister Buss Ports und der Windkraftanlagenbauer Areva gemeinsam Windparks aufbauen.

Erstes Projekt vor Borkum

Erstes gemeinsames Projekt ist der Trianel-Windpark vor der Nordseeinsel Borkum. Dort sollen 40 große Windräder entstehen. Sämtliche Komponenten werden auf dem Eemshavener Orange Blue Terminal umgeschlagen, zwischengelagert und vormontiert.

Eemshaven befindet sich in unmittelbarer Nähe zu den geplanten und genehmigten Windparks in der Nordsee. Mit besten Bedingungen für Spezialschiffe, einer Schwerlastplattform und einer Terminalfläche von 22 Hektar bietet das Orange Blue Terminal nahezu perfekte Voraussetzungen.

Stader Elbehafen auch dabei

Ein weiteres Buss-Terminal spielt im Windkonzert eine Rolle: Areva produziert die Windrotoren in Stade. Sie werden ab Ende 2012 vom benachbarten Elbehafen aus per Schiff nach Eemshaven gehen.

Gebaut, vermietet, verkauft

Bei Ixocon geht es Schlag auf Schlag: Innerhalb weniger Wochen baute, vermietete und verkaufte der Logistikimmobilien-Spezialist zwei neue Gebäude

Auch Immobilien können schnell sein. Das haben die Logistik-Gebäudeplaner von Ixocon in Volkmarshausen wieder einmal bewiesen.

Hallenfläche von sieben Fußballfeldern

Nach nur sieben Monaten Bauzeit konnte der Mieter Rudolph Automotive Logistik im Sommer seine immerhin 52.000 Quadratmeter große neue Halle beziehen. Die Volkswagen-Teilelogistik an der A 44 nahe Kassel konnte damit sogar zwei Wochen früher starten als geplant. Und auch der Verkauf ging rasch über die Bühne: Kurze Zeit später verkaufte Ixocon das Gebäude an die Württembergische Lebensversicherung.

Übergabe an den Mieter Unilok verkaufte Ixocon ein rund 28.000 Quadratmeter großes Areal an eine deutsche Pensionskasse. Die Logistikanlage liegt im Hamburger Hafen an der Autobahnanschlussstelle Hamburg-Moorburg. Sie verfügt über 11.000 Quadratmeter Logistikfläche.

Die Logistikimmobilie wurde nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) errichtet. Bau und Energieverbrauch entsprechen neuesten ökologischen Kriterien. Dazu baute Ixocon unter anderem ein Beleuchtungskonzept mit automatischer, tageslichtabhängiger Lichtsteuerung ein. Das senkt die Betriebskosten.

Ixocon übernimmt im Auftrag des neuen Eigentümers weiterhin die Objektverwaltung für das neue Gebäude.

Anfang August dann der nächste Coup: Ebenfalls kurz nach Fertigstellung und